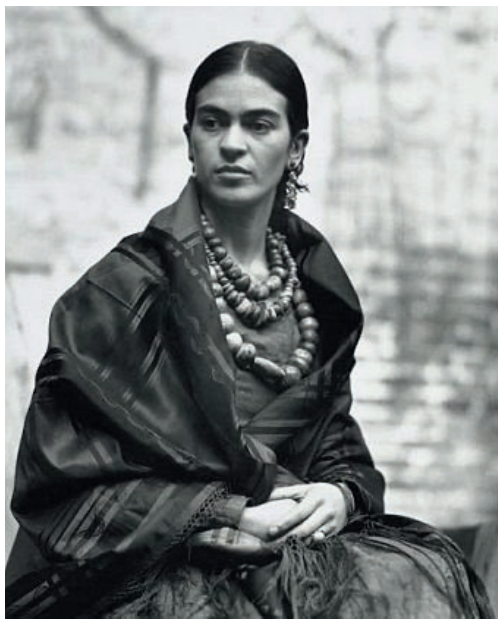
Seminar Kunsttheorie, Sandra Winiger
Aina Aliotta



Frida Kahlo

Malerin, Suurrealistin, Kommunistin, Kulturphänomen

Geboren am
6. Juli 1907, Coyoacan, Ciudad de Mexico, Casa Azul

Verstorben am
19. Juli 1954, Coyoacan, Ciudad de Mexico, Casa Azul

Magdalena Carmen Frida Kahlo Calderon hat spanische, jüdisch-deutsche und indigene Wurzeln. Mit ihrem Vater, einem deutschen Fotografen, entdeckt sie früh ihre Faszination für Pflanzen und die Natur. Sie erkrankt mit 1913 an einer Kinderlähmung. Mit 18 Jahren, am 17. September 1925 hatte sie einen schweren Busunfall, der es ihr erunmöglichte, Mutter zu werden. Ihr Vater schenkte ihr darafhin Farben und eine Staffelei; sie beginnt im Bett zu Malen. Den Traum vom Medizinstudium muss sie deshalb Aufgeben. Ihren lebenslangen physischen und seelischen Schmerz, die Fehlgeburten, ihre Liebe zu Mexiko und die turbulente Ehe verarbeitet die Künstlerin in ihren Gemälden und Zeichnungen. Bekannt ist sie vor allem für ihre surrealistischen Selbstporträts.

Retrato de muchacha, 1929

Henry Ford Hospital, 1932

Lo que me dio el agua, 1938

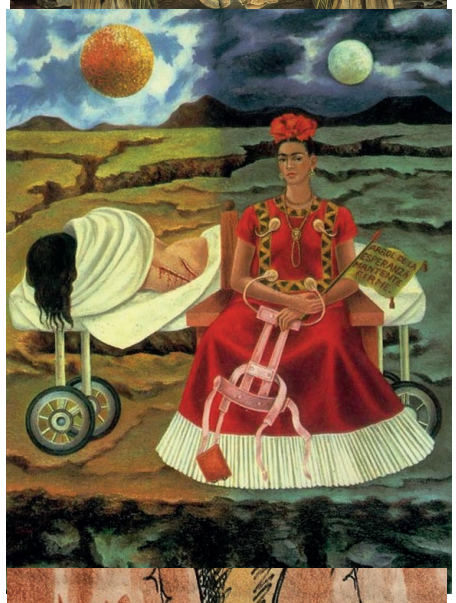
Las dos Fridas, 1939

The wounded Deer, 1946

Raices, 1943

Sin esperanza, 1945

El sol y la vida, 1947



1928 Beitritt kommunistische Partei *»juventud comunista de México »*. Frida bleibt dsa Leben lang überzeugte Kommunistin und lernt durch die Partei ihren zukünftigen Ehemann kennen.

1929 heiratet sie Parteigenossen Diego Riveira, den Maler. Sie behielt ihren Mädchennamen und bemühte sich stets finanziell unabhängig zu Bleiben.

1930 reiste das Paar gemeinsam in die USA. Frida hatte stark Heimweh, was sich auch in ihren Bildern zeigt.

1932 verliert Frida ihr erstes Kind. Es ist die erste von vier Fehlgeburten. Ihren Schmerz verarbeitet sie in vielen Werken.

1937 nimmt das Künstlerpaar den ins Exil Verbannte Leo Trotzki in die Casa Azul auf. Das Elternhaus, in dem die Künstlerin mit vielen Haustieren und Familie lebte, ist heute ein Museum. 1938 zeigt sie in New York ihre erste Einzelausstellung.

Aufgrund von jahrelangem Betrug und Streitereien, lässt sie sich 1939 von Diego scheiden. Sie pflegte bald auch eigene Affären; mit Männern und Frauen. Im gleichen Jahr geht sie nach Paris, wo sie die europäischen Surrealisten kennen und hassen lernt. Dank André Breton stellt sie dort zum ersten Mal in Europa aus.

Bereits 1940 heiratet das Künstlerpaar erneut. Fridas Gesundheits verschlechter sich in den folgenden Jahren extrem, sie muss wieder operiert werden, oft Korsette tragen und schlussendlich 1950 ins englische Spital.

—

Die kranke Künstlerin stirbt 1954 in Cayocan und bekommt im gleichen Jahr eine Hommage Ausstellung vom Instituto Nacional de Bellas Artes.

Heute ist Frida Kahlo ein Kulturphänomen. Als Feministin, Überlebende und Modeikone ist sie international berühmt.

Quellen

27.Nov; 13.13
https://www.museofridakahlo.org.mx/es/frida-kahlo/fotos/
13.32, https://www.museofridakahlo.org.mx/wp-content/uploads/2021/06/2-Biograf%C3%ADas-de-FK.pdf
13.42
http://izquierdaweb.com/frida-kahlo-la-influencia-del-manifiesto-comunista-en-su-pintura/
13.50
https://www.wsws.org/de/articles/2010/08/kah2-a24.html